



**Peter Meiwald**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Sprecher für Umweltpolitik

## Pressemitteilung

### VW = Vegan Warrior?

Oldenburg, 13.05.2015

**Peter Meiwald, MdB**

**Berliner Büro**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-78040

peter.meiwald@bundestag.de

**Wahlkreis-Büro**

Friedensplatz 14

26122 Oldenburg

Telefon: +49 441 361 694 03

und 0152 – 56 74 45 60

Kontakt Oldenburg

peter.meiwald.ma03@bundestag.de

Kontakt Ammerland

peter.meiwald.ma04@bundestag.de

Oldenburg. Wenn es nicht so traurig wäre, wäre die Geschichte richtig lustig: Niedersachsens Weltkonzern Volkswagen (VW) wirbt in seinem Freizeit- und PR-Park Autostadt für seine zehn Restaurants, in denen täglich tausende Mitarbeiter\_innen und Besucher\_innen speisen, unter dem Motto „vital, vegetarisch, vegan“ für gesunde Ernährung. So weit so gut und so normal. Doch was macht das Landvolk Niedersachsen daraus? Es fühlt sich derartig diskriminiert, dass Landvolk Präsident Werner Hilse zum Boykott des Autobauers aufruft.

Der umweltpolitische Sprecher der GRÜNEN Bundestagsfraktion, Peter Meiwald, solidarisiert sich mit der VW Gastronomie, denn sie thematisiere einige der Probleme, die ungezügelter Fleischkonsum nun mal hervorruft: „Eine zu fleischlastige Ernährung ist nicht gesund. Die industrielle Tierhaltung verursacht immense Umweltschäden. Die Landwirtschaft ist die zweitgrößte Verursacherin von Treibhausgasemissionen. Die industrielle Fleischerzeugung sorgt für einen wahnsinnig großen Verbrauch von Ressourcen“.

Die verkehrspolitische Sprecherin der GRÜNEN Landtagsfraktion in Niedersachsen, Susanne Menge, nimmt ebenfalls Partei für VW ein, schließlich sei nichts dagegen einzuwenden, wenn ein niedersächsisches Unternehmen von Weltruf mit anderen niedersächsischen Unternehmen werbe: „Ich kann nicht nachvollziehen, dass sich das Landvolk dermaßen zurückgesetzt fühlt, um in dieser übertriebenen Art zu reagieren. Das klingt ja glatt nach einer verschmähten Liebe. Dabei stellt die werkseigene Fleischerei von VW jährlich sechs Millionen Currywürste her. Kritisch beurteile ich, dass die Autostadt die vom Landvolk kritisierten Passagen auf ihrer Homepage entfernt hat. Mehr Rückhalt haben die regionalen Anbieter von saisonalen Biolebensmitteln verdient“.



Bemerkenswert empfinden die beiden Abgeordneten der GRÜNEN, wie sich die Debatte im Netz über diesen Boykottaufruf entwickelt, denn nun mobilisieren auch die Gegner der industriellen Tierhaltung und fordern ihrerseits VW dazu auf, sich nicht von der Fleischindustrie erpressen zu lassen. Menge und Meiwald ermuntern VW deshalb dazu, die Unternehmensausrichtung entlang der Nachhaltigkeitsziele nicht über Bord zu werfen: "Wäre die Erde eine Köchin, würde sie sich an den meisten Tagen für vegane oder vegetarische Rezepte entscheiden".